

Wir sind dankbar, dass wir Wege gemeinsam mit Marga gehen durften und vermessen schmerzlich ihre Begeisterungsfähigkeit, Lebenslust, ihren Lebensmut, ihre Improvisationskunst, Kreativität und vor allem Margas Freundschaft, deren wir uns gewiss sein konnten.

Monika, Ulla und alle weiteren Freundinnen und Freunde

SOZUSAGEN GRUNDLOS VERGNÜGT

Ich freu mich, dass am Himmel Wolken ziehen,
Und dass es regnet, hagelt, friert und schneit.
Ich freu mich auch zur grünen Jahreszeit.
Wenn Heckenrosen und Holunder blühen.
Dass Amseln flöten und dass Immen summen.
Dass Mücken stechen und dass Brummer brummen.
Dass rote Luftballons ins Blaue steigen
Dass Spatzen schwatzen. Und dass Fische schweigen.

Ich freu mich, dass der Mond am Himmel steht.
Und dass die Sonne täglich neu aufgeht.
Dass Herbst dem Sommer folgt und Lenz dem Winter.
Gefällt mir wohl. Da steckt ein Sinn dahinter.
Wenn auch die Neunmalklugen ihn nicht sehen.
Man kann nicht alles mit dem Kopf verstehn!
Ich freue mich. Das ist des Lebens Sinn.
Ich freue mich vor allem, dass ich bin.

In mir ist alles aufgeräumt und heiter:
Die Diele blitzt. Das Feuer ist geschürt.
An solchem Tag erklettert man die Leiter,
Die von der Erde in den Himmel führt.
Da kann der Mensch, wie es ihm vorgeschrieben,
Weil er sich selber liebt – den Nächsten lieben.
Ich freue mich, dass ich mich an das Schöne
Und an das Wunder niemals ganz gewöhne.
Dass alles so erstaunlich bleibt, und neu!
Ich freue mich, dass ich ... Dass ich mich freu.

*aus „In meinen Träumen läutet es Sturm“
von Mascha Kaleko*

Nachfolgende Texte hatte sich Marga für ihre Trauerfeier gewünscht oder waren Texte, die ihr wichtig waren:

Wir könnten Menschen sein-
Einst waren wir schon Kinder
Wir sahen Schmetterlinge,
Wir standen unter dem silbernen Wasserfall.
Wir sahen alles. Wir hielten die Muschel ans Ohr.
Wir hörten das Meer.
Wir hatten Zeit.

Max Frisch

Ich kenne nur ein fruchtbares Tun
Und das ist das Gebet,
zugleich weiß ich aber,
dass jedes Tun ein
Gebet ist,
wenn du dich ihm hingibst,
um zu werden.

Saint-Exupery

Das Leben ist eine Chance

Das Leben ist eine Chance, nutze sie.
Das Leben ist Schönheit, bewundere sie.
Das Leben ist ein Traum, verwirkliche ihn.
Das Leben ist eine Pflicht, erfülle sie.
Das Leben ist ein Spiel, spiele es.
Das Leben ist kostbar, gehe sorgfältig damit um.
Das Leben ist Liebe, erfreue dich an ihr.
Das Leben ist ein Rätsel, durchdringe es.
Das Leben ist Versprechen, erfülle es.
Das Leben ist eine Hymne, singe sie.
Das Leben ist Herausforderung, stelle dich ihr.
Das Leben ist ein Abenteuer, wage es.
Das Leben ist Glück, verdiene es.
Das Leben ist das Leben, verteidige es.

Nach Mutter Theresia

Marga ergänzte das Gedicht: „**Ich würde sagen, lebe dein Leben im Jetzt.**“

Spirale (Arunga Heiden)

Im Gehen der Spirale beweg ich mich nach innen
Und Spür mit allen Sinnen
Das Zentrum meines Seins.

Im Gehen der Spirale verlasse ich das Alte
Und leg es in die Spalte
Von Mutter Erde Schoß.

Im Gehen der Spirale erkenne ich das Leben
Und fange an zu weben,
was neu entstehen soll.

Schwarzmond

1. Göttliche Mutter, erhalte uns die Erinnerung an unserer Vor-Mütter
Und all die starken und schwachen Frauen,
in deren Fußspuren wir gehen.
Gib uns den Blick, ihre Spuren in unserem Leben zu erkennen
Und gib uns die Kraft, ihnen zu folgen.
Gib uns aber auch den Mut, eigene Wege zu gehen,

2. Göttliche Mutter, lass uns erkennen, dass wir nicht alleine sind.
Frauen haben uns zur Welt gebracht,
Frauen haben unsere ersten Schritte begleitet,
Frauen haben uns gelehrt, was es heißt Mensch und Frau zu sein.
Sie haben uns gelehrt, zu wachen und zu weinen und zu beten,
das Leben zu lieben und immer wieder aufzustehen,
wenn es uns in die Knie gezwungen hat.

3. Göttliche weise Mutter,
lass uns selbst zu weisen Vor-Müttern werden
und den Weg der Frauen, die uns folgen, mit Rosen bestreuen. Gebet von Kristin Baege

Rede einer Freundin am Grab

Wir treffen uns heute hier, um gemeinsam Margas Asche der Mutter Erde zu übergeben und um endgültig Abschied von Marga zu nehmen.
Meine Familie und ich haben vor rund zwei Jahren diesen Friedhain gekauft und auch ich möchte hier einmal begraben werden.
Wir stehen unter einer großen Rotbuche, die 140 Jahr alt ist und rund 20 Meter hoch. Margas Asche befindet sich in einer verrottbaren Urne und wird bis in spätestens drei Jahren vom Wurzelwerk dieser Buche und anderer Pflanzen aufgenommen worden sein.

Margas letzter Wunsch war es, unter einem Baum beerdigt zu werden.
Diesen Baum und diesen Standort hat sich Marga zwar nicht mehr selbst ausgesucht - aber aufgrund ihrer Vernetzung – nicht nur mit ihren Verwandten, die für sie immer wichtig waren, sondern auch aufgrund ihrer „unermüdlichen und von Herzen kommenden Netzwerkarbeit“ mit ihren Freundinnen und Freunden wird ihr dieser letzte Wunsch - in einem Friedwald beerdigt zu werden - heute erfüllt. Und wie es der "Zufall" will besitzt die Buche eine hohe Symbolkraft und ist ein starkes Symbol!

Die Buche steht für Vitalität. Sie verkörpert Kraft und Wachstum, Vernetzung und Verwurzelung, sie gilt als ein Paradebeispiel für das Funktionieren natürlicher Kreisläufe.
Die Buche ist in der Mythologie die „**Weise Großmutter des Waldes**“, mitfühlende Trösterin und weise Ratgeberin.

Marga lebte zwar allein – sie war aber nie einsam, weil sie sich, wie eine Buche – wie die Bäume ringsum - vernetzt hat. Diese Netze zu uns und mit uns pflegte sie aktiv, baute sie aus, belebte und vertiefte sie. Ich bin mir sicher, dass Marga mit dieser Buche einverstanden gewesen wäre.

Einige Freundinnen haben für ihr Baumschild folgenden Spruch ausgewählt, weil wir dachten, dass er Margas Lebenshaltung gut widerspiegelt:

Glück ist – in schöpferischer Arbeit sich verströmen,
im Einklang mit der inneren Veranlagung leben.

Einige Freundinnen haben diesen Beerdigungs-Ablauf im Sinne von Marga gestaltet und bevor wir ein das Lied „The river is flowing“ singen werden, möchten wir uns auf das HIER und JETZT einstimmen und gemeinsam tönen und summen. Wir alle sind eingeladen ein Klangnetz für Marga zu erzeugen.
Danach wird Gudrun Nositschka sprechen, Roswitha wird flöten und Ulla wird Margas Wunschgedichte vortragen. Nach dem Flötenspiel gibt es für diejenigen, die es möchten, die Möglichkeit, persönliche Worte zu sprechen.
Roswitha wird dann noch einmal flöten, während wir die Urne in die Erde geben. Es folgt ein Segensspruch von Elsbeth und am Schluss singen wir gemeinsam das Lied „Dona nobis pacem“.

Worte am Grab von Hr. Isringhausen

Stehe nicht weinend an meinem Grab,
Denn ich bin nicht darin.
Ich schlafe nicht.
Ich bin tausend wehende Winde,
Ich bin das Diamantglitzern im Schnee,
Ich bin das Sonnenlicht auf reifem Korn,
Ich bin der sanfte Herbstregen.
In der ruhigen Stille des Morgenlichts
Bin ich der Vogel in raschem Flug.

Stehe nicht weinend an meinem Grab,
Ich bin nicht darin,
Ich bin nicht gestorben.

(zitiert nach einem unbekanntem nordamerikanischen Ureinwohner)

Anzeigen:

MARGARETE MAYER
+ 22. 12. 2008
in Santiago de Chile



Wir sind dankbar,
dass wir Wege
gemeinsam mit Marga
gehen durften.
Wir vermissen sie sehr.
Ihre Freundinnen
und Freunde

Wir nahmen Abschied von Marga am 8. Februar 2009
in Langenau, ihrem bisherigen Wohnort.
Die Bestattung auf dem Ruheberg Oberried/Schwarzwald
wird zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden, wenn Mutter
Erde bereit ist, die Urne aufzunehmen.

138182

*Wenn ich wirklich höre, lass' ich mich berühren,
wenn ich wirklich schaue, ändert sich mein Blick,
wenn ich wirklich gehe, atme ich das Leben,
wenn ich wirklich lasse, wird VerWandlung sein.*
Arunga Heiden

*Glücklichsein bedeutet nicht lediglich ein vorüber-
gehendes Gefühl. Glücklichsein ist ein Leben der
Aktivität, des Entfaltens geistiger, intellektueller,
sinnlicher, physischer, e-motionaler Potentialität.*
Mary Daly

Margarete (Marga) Mayer
1948–2008

Wir erlebten sie lächelnd, nachdenklich, hilfsbereit und als kompetente Schatzmeisterin.
Ihr Herz ging auf beim Tanzen, Reisen, Unterrichten und immer auch für die Gerda-Weiler-Stiftung.
Wir fühlen uns ihr sehr verbunden.

Die Vorstandsfrauen des Fördervereins und der Gerda-Weiler-Stiftung e.V.
Gudrun Nositschka, Heide Pasquay, Ziriah Voigt, Maria Dimke,
Edith Hellenbrand-Neumann, Ulla Schmid-Scholz, Christa Mulack

Nachruf:

Knut Krüger (Philologenverband Nordwürttemberg) und
Gerhard Isringhausen (Bezirkspersonalrat beim Regierungspräsidium Stuttgart)

„Unsere Marga, unsere stets quicklebendige Marga, konnte sich leider ihren Lebenstraum, nach vielen anderen Ländern der Welt auch Patagonien zu erkunden, nicht mehr erfüllen. Auf dem Flug nach Argentinien verstarb sie unerwartet bei einer Zwischenlandung. Wir PhV-Mitglieder in Nordwürttemberg sind nicht nur tief betroffen, sondern vermissen Marga sehr. Erst im November 2008 hatte sie als neu gewählte Schriftführerin im engeren Vorstand von Nordwürttemberg eine für unseren Verband wichtige Funktion übernommen. Wir alle schätzten ihren fundierten Rat. Die etwa hundert SchulvertreterInnen wählten sie einstimmig bei nur wenigen Enthaltungen und brachten dadurch deutlich ihre Wertschätzung und Anerkennung von Marga Mayers Arbeit zum Ausdruck.

Herausragend waren ihre Einsatzbereitschaft und ihre Fantasie, die sie bei vielen Gelegenheiten unter Beweis stellte.

Im Bezirkspersonalrat war sie stets präsent und vertrat engagiert die Interessen der Kolleginnen und Kollegen. ...Ihr Hauptengagement galt der Frauenförderung. ...Der Philologenverband verliert mit ihr eine wichtige Mitarbeiterin dieses Arbeitsbereichs.

Einige PhV-Mitglieder, die ihre Freunde geworden waren, durften kürzlich auf einem großen Fest ihren 60. Geburtstag mitfeiern. Sie hatte alles mit viel Einfallsreichtum und Kreativität in großem Rahmen schwungvoll gestaltet. Umso betroffener sind wir davon, dass sie uns nun so frühzeitig verlassen hat.

Marga, wir werden dich immer in guter Erinnerung behalten, oft an dich denken und uns fragen: Wie hätte Marga dieses Problem angepackt?“

(erschieden in „Gymnasium Baden-Württemberg 1-2/2009)

Heidenheimer Zeitung:

Lehrerin Mayer bei Reise gestorben

Trauer am Margarete-Steiff-Gymnasium um Margarete Mayer:

Auf einer Reise in Süd-Amerika ist die langjährige

Lehrerin der Schule wenige Tage vor Weihnachten plötzlich und völlig unerwartet auf einem Flughafen verstorben. Die 60-Jährige gehörte seit August 1985 dem Kollegium am Giengerer Gymnasium an und unterrichtete die Fächer Biologie und Erdkunde. Die Oberstudienrätin wohnte in Langenau, war am Gymnasium auch Beauftragte für Chancengleichheit, gehörte dem Bezirkspersonalrat an und war Mitglied im Philologenverband Nordwürttemberg.

Anzeige des Philologenverbands Nordwürttemberg und Bezirkspersonalrat

Der Philologenverband Nordwürttemberg und der Bezirkspersonalrat der Lehrkräfte an Gymnasien beim Regierungspräsidium Stuttgart sind zutiefst betroffen vom plötzlichen Tod ihrer langjährigen Kollegin und hochgeschätzten Mitarbeiterin.

Frau Margarete Mayer

† 22. 12. 2008

Wir verlieren mit Frau Mayer, die auf einer Reise plötzlich und unerwartet verstarb, eine kompetente und allseits sehr beliebte Persönlichkeit. Wir sind schmerzlich berührt.

Der Philologenverband Nordwürttemberg und der Bezirkspersonalrat werden ihr ein stets ehrendes Gedenken bewahren.

Knut Krüger

Vorsitzender des Philologenverbandes Nordwürttemberg

Gerhard Isringhausen

Vorsitzender des Bezirkspersonalrats Gymnasien
beim Regierungspräsidium Stuttgart

Anzeige des Margarethe-Steiff-Gymnasiums/Giengen-Brenz

Mit großer Bestürzung haben wir erfahren, dass unsere Kollegin und Lehrerin

Oberstudienrätin

Margarete Mayer

völlig unerwartet am 22. 12. 2008 verstorben ist.

Wir verlieren mit Frau Mayer einen Menschen, der sich in vielen Bereichen mit sehr großem Engagement und viel Tatkraft ins Schulleben eingebracht hat. Sie wird als Kollegin wie auch als Beauftragte für Chancengleichheit und Mitglied des ÖPR eine große Lücke hinterlassen.

Ihr unerwarteter Tod bedeutet für uns alle einen schmerzlichen Verlust.

Schulleitung, Kollegium, Eltern, Schülerinnen und Schüler des Margarete-Steiff-Gymnasiums Giengen